



Eine „Chamäleon-Krankheit“?

Liebe Patientinnen und Patienten,

wahrscheinlich haben Sie das Wort „Kryptopyrrolurie“ oder kurz KPU noch nie gehört. Aber angesichts einer Vielfalt von Erkrankungen mit oft ungeklärter Entstehungsgeschichte wie Hashimoto Thyreoiditis, Ängsten, Depressionen, Müdigkeit, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Reizdarm, Aufmerksamkeitsstörungen (ADS), Arthrose, Osteoporose u.a. lohnt es sich, den möglichen Ursachen nachzugehen und nach Behandlungsmöglichkeiten zu schauen.

Und eine der Ursachen könnte die KPU sein. Krypto bedeutet im altgriechischen „verborgen“. Pyrrole sind Abbauprodukte des körpereigenen Stoffes Häm. Und Urie bedeutet, dass es über den Urin ausgeschieden wird. Übersetzt heißt das also, dass nicht sichtbare Pyrrole über den Urin ausgeschieden werden. Es gibt Schätzungen, dass 10 % der Menschen eine KPU haben.

Normalerweise werden Pyrrole über den Darm ausgeschieden. Wenn man jedoch an der KPU erkrankt ist, dann funktioniert der Mechanismus anders. Doch warum ist das so, wie äußert sich das und was kann man dagegen tun?

KPU – eine Krankheit der Mitochondrien

Genau genommen handelt es sich bei der KPU um eine Stoffwechselstörung in den Mitochondrien. Die Mitochondrien sind in jeder Zelle unseres Körpers vorhanden (Ausnahme: rote Blutkörperchen) und sorgen für die Energieproduktion. Besonders viele Mitochondrien befinden sich in Zellen mit hohem Energieverbrauch (Muskelzellen wie im Herz, Nervenzellen, Sinneszellen wie den Augen und Eizellen). Die KPU kann angeboren, aber auch im späteren Leben erworben sein z.B. durch eine Verletzung der Halswirbelsäule. KPU kann zu einem übermäßigen Vitalstoffverlust führen. Und wenn die Speicher leer sind, kann es zu Mangelscheinungen und infolgedessen zu chronischen Erkrankungen kommen. Behebt man nun die KPU durch eine mehrstufige Therapie, dann bessern sich sehr oft auch die Symptome der vorhandenen Krankheit und verschwinden oft ganz. Der Test auf KPU sollte daher bei Verdacht durchgeführt werden, denn er ist einfach durchzuführen.

Urin testen lassen – schmerzlos und einfach

Der Nachweis einer KPU wird von verschiedenen Laboren (auch über das Internet) angeboten und kostet ca. 35 Euro. Es ist ein Urintest, der zuhause durchgeführt wird. Dabei wird ein Becher des Morgenurins genommen, daraus die Menge einer Spritze abgefüllt und möglichst sofort an das Labor geschickt. Wichtig dabei: Nachts sollte man nicht auf der Toilette gewesen sein und 2 Wochen lang keine Vitamine und Mineralstoffe zusätzlich zugeführt haben, sonst wird das Ergebnis verfälscht. Nach ca. einer Woche wird das Ergebnis per Post oder E-Mail zugeschickt.

Der Mechanismus der KPU

Pyrrole scheidet jeder Mensch aus. Menschen mit KPU aber scheiden besonders viele Pyrrole aus – vermutlich aufgrund von Enzymdefekten im Bereich der Hämbildung. Häm ist ein wichtiger Bestandteil des Hämoglobins - des roten Blutfarbstoffes in den roten Blutkörperchen, das für den Sauerstofftransport im Blut zuständig ist. Die Hämbildung erfolgt im Knochenmark und in der Leber.

Wenn sich nun ein Anstieg von Pyrrolen im Blut entwickelt, wird dieser Überschuss nicht über den Darm, sondern über die Nieren und damit über den Urin ausgeschieden. Das Problem nun ist, dass die Pyrrole – die Abbauprodukte des Körpers sind – nicht allein den Körper verlassen, sondern zuvor noch bestimmte lebenswichtige Vitalstoffe an sich binden und diese mit sich fortnehmen. Die Natur handelt also intelligent, in dem sie das Gift bindet.



Dies geschieht besonders dann, wenn der Betroffene Stresssituationen ausgesetzt ist. Je mehr Stress, umso mehr Pyrrole und umso mehr Vitalstoffe werden ausgeschieden und umso gravierender die gesundheitlichen Folgen der KPU.

Bei den Vitalstoffen, die gemeinsam mit den Pyrrolen den Körper verlassen, handelt es sich hauptsächlich um **Vitamin B6, Zink, Chrom und Mangan**, doch dies ist bei jedem Menschen anders. Oft sorgt auch der Mangel schon eines einzigen Vitalstoffes zu weiteren Vitalstoffmängeln bzw. zu einer geringeren Wirksamkeit anderer Mikronährstoffe, was dann natürlich die Gesamtgesundheit noch weiter schwächt. Gleichzeitig kommt meist eine **Entgiftungsstörung** vor. Folglich kommt es bei KPU zu vielen diffusen Symptomen. Die Folgen ergeben sich also zum einen aus Mangelerscheinungen, die sich gegenseitig verstärken und zum anderen aus der Fehlsteuerung der Entgiftung und **Schwächung der Mitochondrien**, unserer „Kraftwerke“ für die Energiegewinnung jeder einzelnen Zelle.

Mögliche Folgeerkrankungen der KPU:

- Chronische Müdigkeit, Nebennierenschwäche, psychiatrische Erkrankungen (Ängste, Psychosen, Depressionen), ADS und ADHS durch die Schwächung der Mitochondrien und den Mikronährstoffmangel
- Gliederschmerzen, Symptome wie bei einer Fibromyalgie, Rheuma, Arthrose, da die Pyrrole sich vermutlich auch im Muskelgewebe einlagern können
- Allergien, Asthma, Migräne, Reizdarm, Histaminintoleranz, Autoimmunerkrankungen wie Multiple Sklerose durch die Kombination aus mangelnder Entgiftung, Mitochondrienschwächung und Mangel an weiteren Vitaminen wie Vitamin D

Die KPU-Therapie

Therapie	
Labordiagnostik	Urintest, weitere Parameter wären Vitamin B6, Zink, Chrom, Mangan, Vitamin D
Zufuhr an fehlenden Vitalstoffen	Aktiviertes Vitamin B6, Zink, Chrom, Mangan u. a. zuführen je nach Laborergebnissen. Bei schwerem Mangel Infusionen durchführen lassen, da es sonst sehr lange dauert (besonders bei Zink), bis die Depots wieder gefüllt sind.
Ernährungsumstellung	Eine nährstoffreiche Ernährung ist wichtig (viel Gemüse, mäßig Obst, Fleisch, Fisch, Eier), mäßig Kohlenhydrate, evtl. Getreide außer Hirse meiden, Alkohol wird oft nicht gut vertragen, vegane Ernährung schwierig umzusetzen, Knochenbrühe kochen
Entgiftung anregen	Die Leber arbeitet oft nicht richtig. Die Entgiftung ist gestört, Vitamine wie Vitamin D werden zu wenig gespeichert und viele Enzymsysteme laufen nur „holprig“. Also Leber stärken durch pflanzliche Mittel wie Mariendistel etc. Auf Schwermetalle testen lassen.
Stressreduktion	Stress potenziert leider den Prozess. Für Entspannung sorgen (kreativ, musisch, sportlich).

Die Schulmedizin kennt die Stoffwechselstörung nicht und sucht auch nicht danach.

Bei Fragen können Sie mich gerne anrufen.

Herzliche Grüße

Ihre

Astrid Neumann